

# Kommunalpolitik und Gewerbe kamen ins Gespräch

Neujahrsempfang des Schwabacher Gewerbevereins in der Halle der Firma Lämmermann im Gewerbepark Schwabach-West



Wolfgang Janowiak, Karsta Blob und Oberbürgermeister Matthias Thürauf mit dem symbolischen 2700-Euro-Scheck für Gossas.

**SCHWABACH** – Der Neujahrsempfang des Schwabacher Gewerbevereins hat diesmal an einem außergewöhnlichen Ort stattgefunden. Knapp 400 Protagonisten und Akteure des wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der Stadt und ihrer Nachbarschaft haben sich zwischen zwei gigantischen Hochregallagern getroffen. In 1000 Waben hält die Firma Lämmermann dort die Teile für ihre maßgeschneiderten Fliegengitter vor, mit denen sie Marktführer in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist. Im Dezember 2016 hat sich das Unternehmen im Gewerbepark West angesiedelt. Nun denkt man schon über eine Erweiterung nach.

„Ich wäre über ein Gespräch mit der Stadt dankbar hinsichtlich des Kaufs eines zusätzlichen Grundstücks hier“, offenbarte Firmenchef Gerd Lämmermann im Gespräch mit Gewerbevereinschef Wolfgang Janowiak. Auf einer Fläche bis zu einem Hektar könnte Lämmermann fünf bis zehn neue Arbeitsplätze schaffen. Schwabachs Wirtschaftsreferent Sascha Spahic reagierte prompt. „Vertreter innovativer Branchen wie die Firma Lämmermann sind uns wichtig, deshalb freut mich diese Initiative sehr“, so Spahic. „Es ist ganz wunderbar, wenn wir ins Gespräch kommen können“, meinte der Stadtkämmerer. Schließlich hatte ihn Wolfgang Janowiak auf das kleine Podium geholt, damit er Auskunft gibt zur Zukunft des Wirtschaftsstandorts Schwabach. Dass dabei gewissermaßen sogar der Kontakt für eine echte Stärkung der hiesigen Gewerbekulisse angebahnt werden konnte, war umso besser. „Wir stehen relativ gut da“, erklärte Spahic zur wirtschaftlichen Lage

Schwabachs. 26 Millionen Euro aktuelle Gewerbesteuer pro Jahr, über 16000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und etwa 10000 Ependler sind für ihn ein Beleg dafür, „dass Schwabach ein attraktiver Standort ist“.

## Standort mit Sorgenkind

Allerdings auch ein Standort mit einem Sorgenkind. Wolfgang Janowiak vertrat die Auffassung, dass mit Blick auf die Innenstadt „dicke Bretter zu bohren sind“, um dort keine „sich selbst verstärkende Abwärtsspirale“ zuzulassen. Spahic' Meinung zufolge sind die Probleme dort vielschichtig. Durch eine funktionierende Gastronomie, den florierenden Tourismus und die baulichen Sanierungen

sah er sogar überwiegend positive Merkmale in Schwabachs Zentrum.

„Das Thema ist der Einzelhandel“, meinte der Wirtschaftsexperte. Dabei seien auch externe Einflüsse entscheidend. Das mache es zu einem komplexen Thema. Wichtig sei vor allem die Verbesserung der Aufenthaltsqualität, sagte Spahic, und ein vernetzter Handel. Damit könnte man wieder stärker Menschen in die Innenstadt locken. Durch die beiden Stadtratsmitglieder als Kümmerer für die Innenstadt und den Dialog der Stadtspitze mit dem Handel sehe er gute Chancen für die Läden um den Marktplatz, fügte Spahic hinzu.

Dialog in neuer Quali-



Gruppenbild mit Damen: Die „Singing Girls“ setzten sich auf die Bühne vor die Lenker des Gewerbevereins und die Kommunalpolitiker. Fotos: Robert Schmitt

tät, den suchen den Worten Janowiaks zufolge auch die Schwabacher Wirtschaftsverbände im Wirtschaftsbeirat der Stadt. „Dort muss die Gesprächskultur besser werden“, verlangte Wolfgang Janowiak. Ziel seines Verbands bleibe es, so der Vorsitzende des Gewerbevereins, Schwabach mittels Dialog in allen Belangen zu stärken. Dabei wolle man sich 2019 auch mit Blick auf die Kommunalwahl engagieren. Es werde wieder eine Podiumsdiskussion mit den Oberbürgermeister-Kandidaten geben. Ferner wolle man die Veranstaltungsreihe „Schwabach-Talk“ zu verschiedenen Themen weiterführen und sich ausdrücklich dem Thema „Bürokratie“ widmen. „Uns scheint es nämlich so, dass es in den Verwaltungen häu-

fig ausschließlich um eine perfekte Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen geht, statt den Sinn dahinter zu realisieren“, beschrieb Janowiak den Verbesserungsbedarf aus seiner Sicht. Wenn es gelänge, an dieser Stelle ein Umdenken zu erreichen, dann könne Schwabach auch in dieser Hinsicht ein „attraktiver Standort in der Region werden“.

## Unterstützung für Gossas

Der Neujahrsempfang des Gewerbevereins erschöpfte sich jedoch nicht darin, den Gästen die eigenen Forderungen und Aktivitäten nahezubringen. Bereits seit den 1980er Jahren unterstützt der Wirtschaftsverband mit den Spenden seiner Neujahrs-Besucher die Schwabacher Entwick-

lungspartnerschaft mit der Missionsstation in der senegalesischen Stadt Gossas. „Bis heute sind über uns 38000 Euro dorthin geflossen“, erklärte die stellvertretende Vorsitzende Karsta Blob. Grund genug also, die Schwabacher Ansprechpartner für diese Kooperation vorzustellen. Margot Feser, Irmgard Sittauer, Bugra Yilmazel und Oberbürgermeister Matthias Thürauf erläuterten den Hintergrund der Hilfen für Gossas und schilderten einzelne Projekte. Das Geld des Gewerbevereins und anderer Spender aus Schwabach fließt zu 100 Prozent in Schulen, Kindergärten, eine Krankenstation, die Frauenförderung und die Landwirtschaft.

Dabei reisen regelmäßig Delegationen aus Schwabach nach Gossas, um die Wirkung der Partnerschaft zu dokumentieren. Umgekehrt waren auch schon senegalesische Abordnungen in Schwabach zu Gast. Diesmal erbrachte die Sammlung unter den Gästen des Gewerbevereins ein Rekordergebnis. Karsta Blob und Wolfgang Janowiak überreichten Matthias Thürauf einen symbolischen Scheck über 2700 Euro.

## „Singing Girls“ kamen gut an

Fehlen darf bei einem Neujahrsempfang auch ein kulturelles Highlight nicht. Dabei haben die Verantwortlichen diesmal auf gesanglichen Nachwuchs aus dem Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium gesetzt. Die „Singing Girls“ sind eine Truppe junger Frauen, die seit vielen Jahren unter der Leitung von Musiklehrerin Eva-Maria Betz zahlreiche Veranstaltungen in Schwabach bestens begleitet. Sie interpretierte populäre Songs auf ihre eigene Art und kam damit bei den Gästen des Gewerbevereins außerordentlich gut an. ROBERT SCHMITT



Die „Singing Girls“ des Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasiums kamen beim Publikum gut an.